

---

Statement made by

Michael Gove  
Chancellor of the Duchy of Lancaster and Minister for the Cabinet Office  
Conservative  
Surrey Heath  
Commons

## Statement

On 31 December last year, the UK left the EU's Single Market and Customs Union. This was the biggest change in the UK's trading relationships for decades. The Government has always been clear that this meant change for business and for citizens, including new processes and requirements.

The first phase of such changes came in on 1 January. The Government has put in place the staffing, infrastructure, and IT to deal with the situation. Thanks to the hard work of traders and hauliers, we have not seen anything like the generalised disruption at our ports which many predicted, and supply chains have shown themselves to be robust.

However, the Government recognises the scale and significance of the challenges businesses have been facing in adjusting to the new requirements, at the same time as dealing with the impacts of COVID.

Last June, we announced a timetable for the phased introduction of controls on imports from the EU into Great Britain, to ensure businesses could prepare in a phased way. This timetable was based on the impacts of the first wave of COVID. We know now that the disruption caused by COVID has lasted longer and has been deeper than we anticipated. Accordingly, the Government has reviewed these timeframes.

Although we recognise that many in the border industry and many businesses have been investing time and energy to be ready on time, and indeed we in Government were confident of being ready on time, we have listened to businesses who have made a strong case that they need more time to prepare. In reviewing the timeframes, we have given strong weight to the disruption which has been caused, and is still being caused, by COVID, and the need to ensure that the economy can recover fully.

---

We are therefore announcing today a clear revised timetable for the introduction of controls, as follows:

- Pre-notification requirements for Products of Animal Origin (POAO), certain animal by-products (ABP), and High Risk Food Not Of Animal Origin (HRFNAO) will not be required until 1 October 2021. Export Health Certificate requirements for POAO and certain ABP will come into force on the same date.
- Customs import declarations will still be required, but the option to use the deferred declaration scheme, including submitting supplementary declarations up to six months after the goods have been imported, has been extended to 1 January 2022.
- Safety and Security Declarations for imports will not be required until 1 January 2022.
- Physical SPS checks for POAO, certain ABP, and HRFNAO will not be required until 1 January 2022. At that point they will take place at Border Control Posts.
- Physical SPS checks on high risk plants will take place at Border Control Posts, rather than at the place of destination as now, from 1 January 2022.
- Pre-notification requirements and documentary checks, including phytosanitary certificates will be required for low risk plants and plant products, and will be introduced from 1 January 2022.
- From March 2022, checks at Border Control Posts will take place on live animals and low risk plants and plant products.

Traders moving controlled goods into Great Britain will continue to be ineligible for the deferred customs declaration approach. They will therefore be required to complete a full customs declaration when the goods enter Great Britain.

Controls and checks on Sanitary and Phytosanitary goods are of course a devolved matter and we continue to work closely with the Devolved Administrations on their implementation, in particular with the Welsh Government on their timetable for completing supporting Border Control Post infrastructure in Wales.

We will continue to engage extensively with businesses to support them to adjust to the new requirements already in place and to prepare for the new requirements set out above so that they can continue to trade successfully under the new arrangements.

Source

<https://questions-statements.parliament.uk/written-statements/detail/2021-03-11/hcws841>

---

Erklärung von

Michael Gove

Kanzler des Herzogtums Lancaster und Minister für das Kabinettsbüro

Am 31. Dezember letzten Jahres verließ das Vereinigte Königreich den EU-Binnenmarkt und die Zollunion. Dies war die größte Veränderung in den Handelsbeziehungen des Vereinigten Königreichs seit Jahrzehnten. Die Regierung war sich immer darüber im Klaren, dass dies Veränderungen für die Wirtschaft und für die Bürger bedeutete, einschließlich neuer Prozesse und Anforderungen. Die erste Phase dieser Änderungen trat am 1. Januar ein. Die Regierung hat Personal, Infrastruktur und IT eingesetzt, um die Situation zu bewältigen. Dank der harten Arbeit von Händlern und Spediteuren haben wir so etwas wie die von vielen vorhergesagte allgemeine Störung in unseren Häfen nicht gesehen, und die Lieferketten haben sich als robust erwiesen.

Die Regierung erkennt jedoch das Ausmaß und die Bedeutung der Herausforderungen an, denen sich die Unternehmen bei der Anpassung an die neuen Anforderungen gegenübersehen, während sie gleichzeitig mit den Auswirkungen des COVID umgehen.

Im vergangenen Juni haben wir einen Zeitplan für die schrittweise Einführung von Kontrollen von Einfuhren aus der EU nach Großbritannien angekündigt, um sicherzustellen, dass sich die Unternehmen schrittweise vorbereiten können. Dieser Zeitplan basierte auf den Auswirkungen der ersten WELLE von COVID. Wir wissen jetzt, dass die durch COVID verursachte Störung länger gedauert hat und tiefer war als erwartet. Dementsprechend hat die Regierung diese Fristen überprüft.

Obwohl wir anerkennen, dass viele in der Grenzindustrie und viele Unternehmen Zeit und Energie investiert haben, um rechtzeitig bereit zu sein, und wir in der Regierung waren zuversichtlich, rechtzeitig bereit zu sein, haben wir den Unternehmen zugehört, die nachdrücklich dafür plädiert haben, dass sie mehr Zeit brauchen, um sich vorzubereiten. Bei der Überprüfung der Zeitrahmen haben wir der Störung, die durch COVID verursacht wurde und immer noch verursacht wird, höheres Gewicht beigemessen, um sicherzustellen, dass sich die Wirtschaft vollständig erholen kann.

Deshalb kündigen wir heute einen klaren überarbeiteten Zeitplan für die Einführung von Kontrollen an, wie folgt:

- Voranmeldungen für Produkte tierischen Ursprungs (POAO), bestimmte tierische Nebenprodukte (ABP) und High Risk Food Not Of Animal Origin (HRFNAO) sind erst am 1. Oktober 2021 erforderlich. Die Anforderungen an das Export Gesundheitszeugnis für POAO und bestimmte ABP treten am selben Tag in Kraft.
- Zolleinfuhranmeldungen sind weiterhin erforderlich, aber die Möglichkeit, die aufgeschobene Anmeldeungsregelung zu nutzen, einschließlich der Einreichung zusätzlicher Anmeldungen bis zu sechs Monate nach der Einfuhr der Waren, wurde bis zum 1. Januar 2022 verlängert.
- Sicherheitserklärungen für Einfuhren sind erst am 1. Januar 2022 erforderlich.
- Physische SPS-Prüfungen auf POAO, bestimmte ABP und HRFNAO sind erst am 1. Januar 2022 erforderlich. An diesem Punkt werden sie an den Grenzkontrollstellen stattfinden.
- Physische SPS-Kontrollen von Anlagen mit hohem Risiko werden ab dem 1. Januar 2022 an den Grenzkontrollstellen und nicht wie bisher am Bestimmungsort stattfinden.
- Für Pflanzen und Pflanzenprodukte mit geringem Risiko sind Anforderungen und Dokumentenprüfungen, einschließlich Pflanzenschutzbescheinigungen, erforderlich und werden ab dem 1. Januar 2022 eingeführt.
- Ab März 2022 werden kontrollen an den Grenzkontrollstellen an lebenden Tieren und anlagenarmen Pflanzen und Pflanzenprodukten mit geringem Risiko durchgeführt.

Händler, die kontrollierte Waren nach Großbritannien verlagern, werden weiterhin nicht für den Ansatz der aufgeschobenen Zollanmeldung in Frage kommen. Sie müssen daher eine vollständige Zollanmeldung ausfüllen, wenn die Waren nach Großbritannien gelangen.

Kontrollen und Überprüfungen von Sanitär- und Pflanzenschutzgütern sind natürlich eine dezentrale Angelegenheit, und wir arbeiten weiterhin eng mit den dezentralen Verwaltungen bei der Umsetzung zusammen, insbesondere mit der walisischen Regierung bei ihrem Zeitplan für die Fertigstellung der Infrastruktur der Grenzkontrollstellen in Wales.

Wir werden weiterhin intensiv mit den Unternehmen zusammenarbeiten, um sie bei der Anpassung an die bereits bestehenden neuen Anforderungen zu unterstützen und uns auf die oben genannten neuen Anforderungen vorzubereiten, damit sie im Rahmen der neuen Regelungen weiterhin erfolgreich handel.

Quelle / Übersetzung von motionfinity ohne Gewähr

<https://questions-statements.parliament.uk/written-statements/detail/2021-03-11/hcws841>